

eine erregte Rebe, in der er sagte, es gebe hier ein „Trio von Denunzianten“, die mit großer Infamie seine Stellung zu untergraben suchten; diese „gemeine Gesellschaft“, diese „Scherenscheiter“ seien an dem schlechten Besuch der Fester schuldig, auch hätten sie ihn bei der Staatsanwaltschaft angezeigt, er sei aber als gerechtfertigt wieder entlassen worden. Diese Scherenscheiter seien Koch, Schmelze und Weg. Wegen dieser Äußerung strengten die drei Beleidigten eine Privatklage gegen F. an. Der Verteidiger Felgers, Landtagsabgeordneter Diesching, erhob gegen Koch und Schmelze Widerklage wegen Beleidigung. Die Klage gegen Schmelze wurde aber im Laufe der Verhandlung wieder zurückgenommen. Das Schöffengericht verurteilte, wie die „Württ. Ztg.“ meldet, Felgers unter Zustimmung mildernder Umstände zu 30 M. und Koch zu 20 M.; auch wurde den Privatklägern die Befugnis erteilt, das Urteil zwei Tage am Rathaus in G. auf Kosten des Schlichters aufhängen zu lassen, der auch die übrigen, nicht unbedeutenden Kosten zu tragen hat, soweit sie nicht die Widerklage gegen R. betreffen. Offenlich kehrt nun wieder Friede und gegenseitiges Vertrauen in der Gemeinde ein.

Künzelsau 27. Dez. Ein bestialisches Verbrechen, wie solches gewöhnlich den verrufensten Winkeln der Großstädte vorbehalten ist, wurde hier auszuüben versucht. Mitteln im Städtchen, in einem viel begangenen Nebengäßchen der um diese Zeit sehr belebten Hauptstraße — es war 8 1/2 Uhr — wurde an einem 6-jährigen Mädchen ein Attentat verübt, das an die Untaten des berüchtigten Aufschüßlers Jack erinnert. Die Verwundung scheint gottlob nicht lebensgefährlich zu sein. Der mutmaßliche Täter konnte dank der Rührigkeit der Ortspolizei sofort gefasst werden. Dieser ein ca. 40-jähriger fremder Schustergehilfe, der bei einem hiesigen Meister in Arbeit steht, leugnet zwar noch die Tat; indes sind die Verdachtsmomente so gravierend, daß an seiner Täterschaft nicht zu zweifeln ist.

Kalen 28. Dez. Gestern vormittag zwischen 8 und 9 Uhr ereignete sich auf dem hies. Bahnhof ein schwerer Unglücksfall. Der verheiratete, nahezu 40 Jahre alte Gütenbodenarbeiter Scheble wollte ein Gleis überschreiten, als plötzlich ein Zug hereinfuhr, dessen Lokomotive ihm den Kopf vollständig zermalnte. Er war sofort tot.

Pforzheim 28. Dez. Nach einer aus Wicks (Amt Engen) hierher gelangten Nachricht ist dort der im Urlaub befindliche hiesige Schutzmann Guido Schaller, 36 Jahre alt und ledig, tödlich verunglückt. Er zeigte einem Freunde, der mit ihm in Afrika gekämpft hatte, seine

Browningpistole. Dieser nahm die Waffe in die Hand, wobei sie sich entlud; die Kugel drang Schaller in den Unterleib. Der Unglückliche starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus.

Hechingen 27. Dez. Während der Schäfer einer auf dem Schrotten im Pferch befindlichen Schafferhe heute die Schafe auf kurze Zeit verließ, brach der Bernhardsinerhund eines hiesigen Flaschnermeisters in den Pferch ein und zerriß gegen 40 Stüd.

Freiburg 23. Dez. Die Strafkammer verhandelte gestern eine noch nicht ganz aufgeklärte Duellaffäre. Am Morgen des 18. Mai fand im Mooswalde eine Pistolenmensur statt. Nach Preklimmen sollten ein Offizier und ein Student sich gegenübergestellt haben. Die Teilnahme eines Offiziers traf nicht zu. Dagegen wurde der Student Christof v. Stann aus Niga als Beteiligter ermittelt und jetzt unter Anklage wegen Zweikampfs gestellt. Der 27 Jahre alte Angeklagte gab an, er sei Teilnehmer an dem Duell auf Pistolen gewesen und am Fuß verwundet worden; er verweigere aber über den Gegner, das Motiv, die Duellbedingungen und das Ergebnis jede Auskunft. Was aus dem Gegner geworden ist, weiß man nicht. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 1 Jahr 6 Mon. Festungshaft.

— Eine schreckliche Bluttat ist in Mainz an Weihnachten verübt worden. Der Sohn des Weingroßhändlers und früheren Reichstagsabgeordneten Nikolaus Rade ermordete früh nachdem er erst abends zuvor in das Elternhaus zurückgekehrt war, seinen Vater und drei Schwestern, von denen sich die eine am heiligen Abend verlobt hatte. Nach der Tat richtete der vierfache Mörder die Leichen durch Beilhiebe bis zur Unkenntlichkeit zu. Der Sohn, zur Zeit Student, wurde verhaftet. Als Motiv der Tat wird religiöser Wahnsinn angenommen. Die Familie Rade hatte am heiligen Abend noch tief in die Nacht hinein zusammengeessen. Am andern Morgen in aller Frühe schraubte der Sohn von der Brotschneidemaschine das schwere Messer los und band es an ein Gewehr an. Damit bewaffnet drang er in das Zimmer seines tauben Vaters ein und schlug ihm, der noch schlief, mit einem Streiche den Schädel ein. Dann lief er in das Zimmer der einen Schwester, die bei seinem Eintritt aufwachte und um Hilfe schrie; auch sie schlug er nieder. Dabei entlud sich das Gewehr. Nun kamen die beiden anderen Schwestern herbei, die er ebenfalls niederschlug. Auf das furchtbare Geschrei eilten die Leute herbei und nahmen den rosenblenden 23-jährigen Mann fest.

Der Mörder Josef Rade war früher im Kloster; von dort entlassen widmete er sich dem Studium der Chemie, um dieses Studium später mit dem der Astronomie zu vertauschen. Der Vater Nikolaus Rade, 65 Jahre alt, der sich infolge zunehmender Taubheit von seinen zahlreichen Ehrenämtern zurückgezogen hatte, war zweimal verheiratet und besaß zwölf Kinder. Von den zur Zeit anwesenden sind nur zwei jüngere Söhne verschont geblieben. Die Leichen sind fürchterlich zugerichtet; im besonderen sind die Köpfe schrecklich zerhackt. Die Gerichtskommission wollte bis spät in die Nacht hinein am Tatorte. Die Leichen der vier Opfer wurden photographiert und zwischen 11 und 12 Uhr nachts auf den Friedhof verbracht. Die drei ermordeten Töchter standen im Alter von 25, 21 und 15 Jahren. Seine beiden jüngeren Brüder, die in einem Nebenzimmer schliefen, verschonte der Mörder. Die Aufregung ist in Mainz begreiflich eine starke, da sich der ermordete Kaufmann Rade weit über die Grenzen der Stadt hinaus hohen Ansehens erfreute.

Mainz 28. Dez. Zu der Ermordung der Familie Rade wird noch gemeldet, daß der Mörder bei einem neuerlichen Verhör erklärt hat, daß seine jüngste Schwester Elisabeth ihn flehentlich bat, sie doch am Leben zu lassen. Weiter sagte er bei seinen Vernehmungen immer daselbe, daß er seinem Vater nicht den Kummer wegen der Aufgabe seines Studiums haben machen wollte. Seine drei Schwestern habe er ermordet, um diese nicht den Jammer um den ermordeten Vater erleben zu lassen. Von dem Plan, auch seine anderen Geschwister umzubringen, sei er schließlich abgekommen.

Berlin 28. Dez. Von den in Deutschland bestellten 100 000 Zelten für die serbische Armee werden, wie die Woss. Ztg. hört, 67 000 von der hiesigen Firma Robert Reichelt und 33 000 von der Konstanzer Firma Strohmeyer geliefert.

Berlin 24. Dez. Wie die „Berl. Neuzeit“ mitteilen, soll sich als Ergebnis der Behandlung Casparys seitens des Prof. Israel die Tatsache herausgestellt haben, daß der Ex-Präsident überhaupt nicht nierenleidend ist. Die Natur des Leidens entziehe sich aus politischen Gründen der Erörterung, nur soviel sei zu sagen, daß es chirurgischer Natur sei. Das Leiden könnte rascher beseitigt werden, wenn der Präsident sich mit einer sofortigen Operation einverstanden erklärte. Der Präsident wird daher noch weiter einige Zeit beobachtet werden und dann erst dürfte die Entscheidung fallen. Vorläufig ist ihm eine ziemlich strenge Diät vorgeschrieben.

In der zwölften Stunde.

Silvester-Humoreske von Auguste Werner.

(Fortsetzung.)

Als er die Kirche betrat, war sie schon gedrängt voll. Hier hörte zum mindesten das Gefühl des Alleinseins auf. Es gelang ihm, noch eine leere Bankette zu entdecken, in der er sich's sogar hinlänglich bequem machen konnte. Doch bald wurde die Lücke zwischen ihm und seinen Nachbarn beseitigt. „Hier ist noch Platz, setzt euch dahin“, flüsterte eine Dame neben ihm, und gleich darauf schoben sich zwei kleine Buben an ihm vorbei, die Wägen in der Hand und die kurzgeschorenen Blondköpfe gesenkt. Eng zusammengedrängt, saßen sie das leere Plätzchen neben ihm aus, der kleinere sah blüht an seiner Seite. Er wollte der Dame seinen Platz anbieten, doch sie wand sich bereits in eine Bank auf der anderen, durch den Mitteltgang getrennten Seite. — Ein Scrupel des Entzündens ward neben ihm hörbar. Sein kleiner Nachbar hatte sich erhoben und sah mit glänzenden Augen auf die großen Tannenbäume, die zu beiden Seiten des Altars brannten. — „Wie Weihnachten im Himmel“, sagte er; doch ein Puff des größeren Bruders brachte ihn zum Sitzen und Schweigen, und außerdem setzte die Orgel ein. Dann begann die Silvesterpredigt. Sie war recht schön und erbaulich. Doch einmal wurde es Peter Steffens beirach ungemächlich, als der Herr Pfarrer, ein kleiner, älterer Herr mit scharfen Augen, von Hogeisolen und Geisiten zu reden begann, die nur sich selbst zur Freude lebten, anstatt zu fromm' und Nutzen ihrer Mitwelt, und die er insärdigst bat, sich zu bekehren, und sei es noch in zwölfter Stunde! —

Peter Steffens senkte die Augen, und dabei fiel sein Blick zufällig auf seinen kleinen Nachbar, der seinen Oberkörper vorgebeugt hatte und irgend etwas mit großem Interesse beobachtete. Bald wußte auch Steffens, was das war. Vor ihnen saß eine Reihe Bauern, die erstens klare Knöpfe an den Westen trugen, und zweitens von Zeit zu Zeit, wahrscheinlich

um sich zu ermuntern, ihre bunten Taschentücher, die sie mit großer Unpäßlichkeit entfaltet, in Gebrauch setzten. Und dieser Vorgang interessierte den kleinen Burschen offenbar sehr, und verlockte ihn schließlich zur Nachahmung. Er fuhr in sein Hosentäschchen, brachte ein sauberes Taschentuch hervor und breitete es auf seinen Knien aus. Ein ganzer Zirkus war darauf abgebildet — und die Augen des Kleinen forschten heimlich zu Herrn Peter Steffens hinauf, ob er wohl das Tuch sehe, das wahrscheinlich unter dem Weihnachtsbaum gelegen und sicher der Stolz seines Besitzers war.

Belustigt nickte Steffens zu ihm hinab. „Schön“, sagte er leise bewundernd, und strahlend lächelte der Bub. Ein Puff seitens des Bruders verhinderte eine etwa zu befürchtende lautere Fröhlichkeitsäußerung, doch ganz heimlich deutete sein Finger auf die einzelnen Schönheiten des Tuches, auf den Clown, der auf einer Kugel stand, auf die Reiterin, die durch den Reifen sprang. Und verständnisinnig nickte Steffens. Es war eine stille, herzerfreuende Unterhaltung, an der auch der Größere nicht unbeteiligt blieb, bis der Pfarrer das Schlussgebet zu sprechen begann. Da puffte der Größere wieder heftig, das Taschentuch verschwand rasch, die kleinen Hände falteten sich über den Gesangbüchern und die spiegelnden Blondköpfe neigten sich tief darüber.

„Allerliebste Buben“, dachte Steffens, und unwillkürlich suchte ein heimlicher Blick die Mutter. Er konnte wenig von ihr sehen. Eine zarte, schlankte Erscheinung schen sie zu sein. Unter einem dunklen Schleier schimmerte blondes Haar. In ihrer Haltung lag etwas Betrübtes. Es schien ihm sogar, als weine sie. Steffens schloß sich von merkwürdiger Teilnahme bewegt. Vielleicht verwitwet, dachte er, und steht nun mit den zwei Bäckchen allein in der Welt. So kommt es eben oft!

Die Buben strebten ihrer Mutter zu, doch vergeblich. Die breiten Figuren der Bauern hielten sich vorgeschoben und verwehrten die Aussicht und das Vorwärtkommen. Argwöhnisch ihrer weinerlichen Mienen nahm Steffens die kleinen Burschen an der Hand, sprach ihren beruhigend zu und führte sie zum Ausgang. (Schluß folgt.)

Weimar 25. Dez. In einem Coupée des von Weimar 9 Uhr 19 Min. abgehenden Personenzuges der Linie Eisenach—Halle wurde gestern angeblich zwischen den Stationen Ohmannstedt und Apolda der Einjährige Krüger aus Wiesbaden von einem Unbekannten mit einem Revolver bedroht. Der Einjährige wehrte den Angreifer mit dem Seitengewehr ab und verletzte ihn schwer, so daß der Angreifer schließlich aus dem Coupée sprang und bewußtlos liegen blieb. Der Einjährige wurde durch Messerschnitte am Kopfe verletzt, konnte aber seine Reise fortsetzen. Der Attentäter wurde in das Krankenhaus nach Apolda transportiert. Man fand bei ihm zwei Revolver.

Innsbruck 28. Dez. Zwei Touristen aus Wien und Zürich, deren Namen noch nicht feststehen, verirrten sich bei einer Hochtour auf dem Bettelwurf und mußten die Nacht im Freien kampieren. Bei der großen Kälte fielen ihnen alle Gliedmaßen ab. In bejammernswertem Zustande wurden sie heute aufgefunden und in die Innsbrucker Klinik geschafft.

Rom 28. Dez. In demselben Gebiete Salabrians, welches 1907 von einem Erdbeben so schwer heimgesucht wurde, erfolgte heute früh 5 Uhr 25 Min. ein überaus starker, wellenförmiger Erdstoß, der 32 Sekunden dauerte und besonders zwischen Monte Leone und Cattanzaro verspürt wurde. In Monte Leone stürzte die Bevölkerung trotz des strömenden Regens jammernd und schreiend halbnaht auf die Straße. In Stefancemi sind nun auch die Behausungen völlig zerstört, die das Erdbeben von 1907 übrig gelassen hatte. Bis jetzt wurden 3 Tote und 15 Verwundete festgestellt.

Rom 28. Dez. Das Erdbeben hat, wie im Ministerium des Innern eingegangene Nachrichten besagen, in Messina schweren Schaden angerichtet. Militär ist zur Hilfeleistung dorthin abgegangen. Der Tunnel bei Rometta auf der Straße Messina—Palermo ist gesperrt. Das Bahnhofgebäude in Rometta wurde zerstört.

London 28. Dez. Heute bedeckte London polternder Schnee, der seit 10 Stunden in ganz Großbritannien gefallen ist.

New York 24. Dez. Ueber einen Theaterbrand, bei dem die schlimmen Panikerscheinungen, die eine solche Katastrophe zu begleiten pflegen, glücklich abgewendet wurden, berichtet das New Yorker Bureau: Während das Dach in Flammen stand, verließen 1400 Besucher des „Gerald Square Theaters“ in New York unter den lustigen Klängen der Theaterkapelle in aller Ruhe das brennende Gebäude. New York ist voll des Lobes für die Theaterleitung, die durch ihre Kaltblütigkeit ein fürchterliches Unglück abwendete. Erst am Ende der Aufführung entdeckte man Feuer in dem vorderen Teil des Gebäudes. Auf der Bühne wurde gerade das letzte Lied gesungen und der Regisseur ließ, als er von dem Feuer Kunde erhielt, den eisernen Vorhang fallen, und befahl der Musik, so zu spielen, als wenn das Stück zu Ende sei. Dies rettete die Zuschauer, die kaum das Gebäude verlassen hatten, als das Dach einstürzte. Hinter dem eisernen Vorhang herrschte dagegen Panik. Etwa ein Duzend Sportstimmen fielen auf der Bühne in Ohnmacht und mußten hinausgetragen werden. Die Schauspieler, die in ihren Kostümen in den Schneesturm hinausstiegen, verloren ihre ganzen Habseligkeiten und zum Teil

sogar das Wochengeld, das ihnen vorher ausbezahlt worden war. Der angerichtete Schaden wird auf 9000 Pfd. St. berechnet.

Voraussichtliche Witterung:

Fortdauer des meist trüben rauhen Wetters mit stellenweisen Schneefällen.

Gottesdienste.

Jahres-Schluss, 31. Dez. 5 Uhr: Predigt, Stadtpfarrer Schmid. Das Opfer ist für die Kirchenheizung bestimmt.

Neujahr, 1. Jan. Vom Turm: 324. Kirchenchor: Wer unter dem Schirm des Höchsten etc. Predigt: 635. 9 1/2 Uhr: Weichte in der Sakristei. 9 1/2 Uhr: Vormitt.-Predigt Stadtpfarrer Schmid. Abendmahl. 5 Uhr: Abendpredigt, Vikar Roos.

Sonntag nach Neujahr, 3. Jan. Vom Turm: 368. Wer nur den lieben Gott etc. Predigt: 230. Wort des Höchsten Mundes etc. 9 1/2 Uhr: Vormitt.-Predigt, Vikar Roos. 1 Uhr: Christenlehre für die Söhne. 5 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid.

Bekanntmachung.

Auf der Schweinezuchtstation in Sindlingen sind wieder angefordert worden 7 männliche und 7 weibliche Ferkel.

Bestellungen seitens der Mitglieder des landwirtsch. Bezirksvereins nimmt Herr Vereinssekretär Fichter entgegen. Der Preis pro Zwei-Monat-Alter und pro Stück beträgt 36 M. für die männlichen und 30 M. für die weiblichen Tiere.

Calw, 29. Dezember 1908.

Der Vorstand des landw. Bezirksvereins.
Reg.-Rat Boelter.

Die hungernden Vögel bitten um Futter.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Bekanntmachung.

Es wird in Erinnerung gebracht, daß nach dem Ortspolizeistatut vom 12. Dezember 1902 die Hausbesitzer zur

Entfernung des Schnees von den Gehwegen.

zur Bestreunung der Gehwege mit Sand oder Asche bei Glätteis bis 7 1/2 Uhr Vormittags und zur Beseitigung auf den Gehwegen etwa entstandener Schleifen verpflichtet sind.

Ferner wird die ortspolizeiliche Vorschrift vom 5. Januar 1893 betreffend das Schlittensahren zur Kenntnis gebracht.

Nach derselben ist das Fahren mit Rinderschlitten und anderen ähnlichen Schlitten, soweit sie nicht gezogen werden, ebenso das Schlittschuhlaufen, auf allen dem Verkehr dienenden abhängigen Straßen und Plätzen innerhalb der Stadt verboten.

Ausgenommen von diesem Verbot ist das Fahren mit Rinderschlitten in der Salzgasse vom Georgendamm bis zum Rathaus, auf dem Brühl und auf dem Marktplatz bis abends 6 Uhr.

Es wird noch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß das Schlittensfahren entlang der Stuttgarter Straße vom Schiff an abwärts nicht gestattet ist.

Zu widerhandlungen gegen diese Vorschriften müssen künftig bestraft werden. Für Uebertretung dieser Vorschriften durch Kinder sind deren Eltern oder Stellvertreter verantwortlich.

Calw, den 28. Dezember 1908.

Stadtschultheißenamt.
Conz.

Unterreichenbach.

Der Austrich der Eisenteile der Brücke gegen Schellbrunn mit ca. 1200 qm wird in Afford gegeben.

Angebote hierauf wollen bis spätestens am nächsten Samstag, den 2. Januar 1909, nachmittags 4 Uhr, hier eingereicht werden. Die Bedingungen können hier eingesehen werden.

Den 27. Dezember 1908.

Schultheiß Scholl.

Gasthof zum Adler.

Auf Sylvester laden zu

Wild- und Geflügelessen

höflichst ein

L. Pflüger.

Glückwunschkarten

in großer Auswahl empfiehlt

August Walz, Altburgerstraße.

Calw, 29. Dez. 1908.

Codes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Großmutter, Tante und Schwester

Marie Kirn, geb. Schneider,

heute Nacht nach schwerer Krankheit im 62. Lebensjahr sanft im Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Heinrich Kirn.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 31. Dez., nachm. 2 Uhr statt.

Botenverkehr Zwerenberg-Martinsmoos-Oberhangstett-Calw.

Jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag fährt Privatbote Waldbellch von Zwerenberg nach Calw um den Verkehr zu vermitteln, derselbe stellt im Röble in Calw ein. Den Bewohnern der betreffenden Orte und den Gewerbetreibenden der Oberamtsstadt wird dieses Botenfuhrwerk zur Benützung empfohlen.

Der Gewerbeverein.

Günstige Kapitalanlage.

Ich offeriere freibleibend

4 1/2 % Obligationen

der Vereinigten Deckenfabriken à 101,50 %.

Emil Georgii.

Glückwunschkarten

in großer Auswahl empfiehlt

H. Gentner, Bahnhofstraße.

Glückwunschkarten

in großer Auswahl empfiehlt

Otto Stifel Witwe.

Ich habe mich als **prakt. Arzt in Calw** niedergelassen. Die Praxis übe ich aus im Hause meines Vaters in der Nonnengasse. Sprechstunden von 11—1 Uhr. Telephon Nr. 109.

Dr. Hermann Schiler,

mehrfähriger Assistenzarzt an grossen chirurgischen und geburtshilflichen Krankenhäusern.

Militärverein Calw.



Samstag, den 2. Januar 1909, findet die

Weihnachtsfeier

des Vereins im Hotel Waldhorn, verbunden mit Gabenverlosung, theatralischen und musikalischen Aufführungen, Gesang und Tanz statt.

Wir laden hiezu unsere verehrlichen Ehrenmitglieder und Mitglieder mit ihren werten Familienangehörigen freundlichst ein.

Saaloöffnung um 7 Uhr, Anfang 7 Uhr.

Nichtmitglieder, sowie Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt. Plätze dürfen keine belegt werden.

Der Ausschuss.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,

Lebens- und Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Die mit Ablauf des 31. Dezember l. J. fällig werdenden Renten können von da an gegen Uebergabe der mit Lebensbestätigung des Mitglieds und mit Quittung versehenen Rentenscheine (Coupons) ohne jeglichen Abzug bei den unterzeichneten Vertretern der Anstalt erhoben werden.

Soweit ein Dividendenanspruch besteht, emfassen auf je eine volle Mark Rente 4 Pfennig Dividende.

Beitrittsverklärungen werden jederzeit entgegengenommen.

In Calw: Emil Georgii, in Vöbenzell: Louis Scharpf, Kaufm.

Erste württemb. Haarklinik

geöffnet von 9—12 u. 2—7 Uhr

Sonntags von 10—12 Uhr

zur Behandlung aller

Haar-Krankheiten und -Pflege

Gg. Schneider, Stuttgart, Langestr. 15, Tel. 5703

Spezialist in der Behandlung aller Haar-Krankheiten und -Pflege. Erfinder der garant. sicher wirkenden Schuppen- und Flechtenpomade, sowie der Brennessel-Haartinktur.

4 separate Kabinen

für Damen u. Herren.

Ab 1. Oktober finden Vorträge nebst Vorführungen von Haar-Krankheiten und deren praktische Behandlung statt. Prospekte kostenlos bei Obigem.

Waschen Sie nur mit

Schneekönig

Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Glückwunschkarten

in großer Auswahl empfiehlt

Neujahrstarten

empfiehlt
Georg Pfeiffer.

Auf Sylvester

empfehle in allerfeinsten Originalsorten:

Madeira
Malaga
Portwein
Sherry
Rum
Arac

Orangenpunschessenz
deutschen und französischen Cognac.

Th. Hartmann,
neue Apotheke.

Geschäfts- und Kopierbücher,
Registrieren,
Papiere und Couverts,
Tinten und sonstige
Schreibmaterialien

empfiehlt

Paul Olpp,
Buchhandlung.

Frühgebiranten

Kaffee

fein im Geschmack und sehr preiswert
empfiehlt

Georg Pfeiffer.

Patentbüro

forzheim (Tel. 1455)
Kienlestr. 31

Flechten

stärkste und trockenste Schuppenflechte skroph.

Ekzema, Hautausschläge,

offene Füße

Schnecken, Hühneraugen, Aderbeine, blaue
Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
werbisher vergeblich hoffte
geheilt zu werden, mache noch einen Versuch
mit der besten bewährten

RINO-SALBE

frei von Gift und Säuren. Dose Mark 1.—.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot
u. Firma Rieh. Schubert & Co., Weinsbühl.
Fälschungen weisen man zurück.
Wache, Naphthalin je 15, Walrat 20, Benzoe-
saff, Veget. Terp., Kampferpulver, Perubalsam
je 5, Eigelb 25, Chrysarubin 0,5.
Zu haben in den meisten Apotheken.

Gediegen.

Nächster Tage treffen

Anthrazitkohlen,

in Eiform auf Bahnhof Althengstett
ein. Bestellungen wollen sofort gemacht
werden bei

S. Vetter,
Kohlenhandlung.

Schöne, trockene

Fordenzäpfchen

kauft den ganzen Winter über

Ch. Geigle,

Waldsamenhandlung u. Forstbaumschulen,
Nagold.

Ziehung garantiert Mittwoch!

Bentlinger Lohse à 2 M.
sind noch
zu haben
bei
Friseur Witz.

Achtung.

Verkaufe im Auftrag, solange Vorrat
reicht.

Neujahrskarten
ganz billig.

Achtungsvoll
Karl Stoll, Federstraße 168.

Ein gut erhaltenes

Tafelklavier,

rein im Ton, zu verkaufen; dasselbe
wäre am besten geeignet für einen
Berein. Zu erfragen bei Amalie
Süßer, Dedenspfund.

Zum Einweichen
und Auskochen der Wäsche
verwenden

sparsame Hausfrauen

nur Fritz Müller's

Teig-Seife,

mit der Schutzmarke:
Eichhörnchen.

Pakete à 1/2 Ko. 20 Pfg.

Fabrikant:

Fritz Müller jun.

Göppingen (Würtl.)

Verlaufen

hat sich ein Zwergpferd, schwarz- und
pfefferfarbig. Nachrichten über den
Verbleib erbittet sich

Ghr. Raz in Althengstett.

Ein zum erstenmal 14 Wochen
trächtiges, blaues

Mutterschwein

setzt dem Verkauf aus
Jakob Weiß, Bauer
in Ostelsheim.

Die Buchdruckerei des Calwer Wochenblattes

empfiehlt sich zur Herstellung
aller Druckerarbeiten

als:

Fakturen • Rechnungen
Circulars • Briefköpfe
Visiten-, Gratulations-,
Verlobungs-, Hochzeits-,
Trauer- und Geschäfts-
karten • Trauerbriefe
Grabreden • Broschüren
Plakate etc.

unter Zusicherung rascher und
solider Ausführung bei billigen
Preisen.

Rechnungsformulare

sind vorrätig in der Druckerei ds. Bl.